

## Ein Wasserturm für die Schmalspurbahn

### 1. Teil

Text & Zeichnungen:  
Frank Ulbrich

Für meine kleine Magic Train Dampflok wollte ich das richtige Ambiente schaffen.

Es sollte ein kleines Diorama werden, dass später in eine Modul-Anlage eingesetzt werden kann. Als freistehendes Diorama sollte das Modul im Bücherregal untergebracht werden.

Als Thema wählte ich ein einfaches BW. Ein einständiger Lokschuppen, eine kleine Bekohlungsanlage usw. Doch dann kam mir die MIBA 11/2001 in die Hand und ich fand den dort vorgestellten Wasserturm gerade zu ideal. Auf einer Grundfläche von 60 x 60 mm entsteht nun ein ca. 230 mm hoher Wasserturm fürs Diorama.

#### Vorbild

Das Vorbild steht am Bahnhof Finow, der ehemaligen Kleinbahn zwischen Eberswalde und Finowfurt. Sebastian Koch, der diesen in der Baugröße H0 nachbaute, beschrieb seinen Nachbau in der MIBA 11/2002.

Im Prinzip hätte ich nur die Bauzeichnung in der MIBA vergrößern müssen, doch dann wäre der Turm für meinen Geschmack eine Nummer zu groß geworden. Zählt man die Ziegelsteine auf dem Originalbild ab, und bedenkt, dass zwischen der Eingangstüre und dem Fachwerk keine Ziegelsteine mehr hingehören, kommt man schnell auf andere Maße als in der MIBA angegeben.

Letztendlich entschied ich mich für eine Grundfläche von 42 x 42 mm für den Turm. Die Ziegelsteinwände sind 154 mm hoch und stehen auf einer Bodenplatte von 60 x 60 mm. Dazu kommt dann noch der hölzerne Aufbau der 50 x 54 x 72 mm misst. Ausschlaggebend für die Maße des Aufbaus waren Plattenreste von North Eastern Holz mit 3,2 mm Rillenabstand, die ich noch in meiner Bastelkiste fand. So ergaben dann ein paar Versuche auf dem Zeichenpapier die neuen Maße.

#### Mauerplatten im Selbstbau

Ich begann meinen Bau mit den Wänden. Dieser Abschnitt stellte den zeitaufwändigsten dar, da ich nicht auf fertige Mauerplatten zurückgreifen wollte. Ich machte mich also an die Arbeit und stellte die Wände kurzerhand selbst her. Dazu

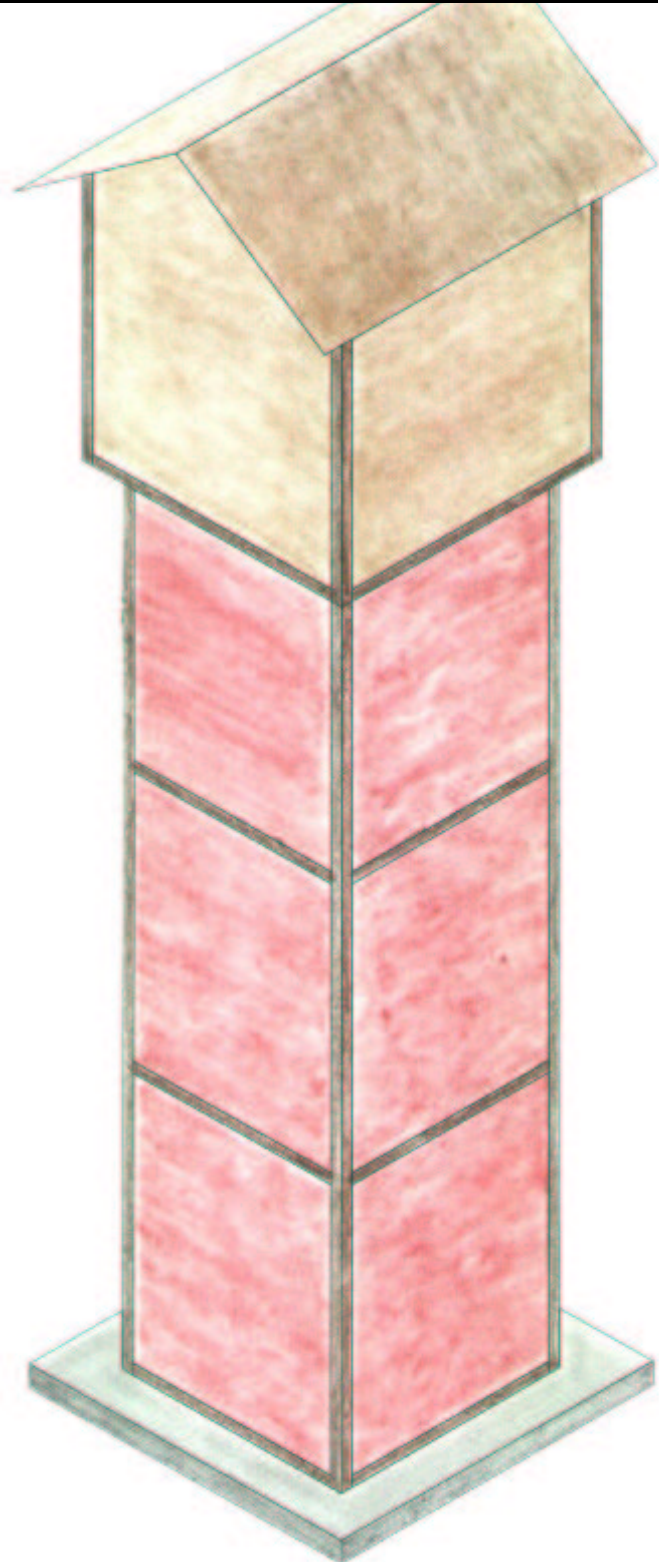


Abb. 1: Isometrische Skizze des Wasserturms

benutzte ich eine kleine Schablone aus Pappe (siehe Abb. 2).

Auf einen Pappkarton klebte ich zwei ca. 2 mm dicke Kartonstreifen im Abstand von 42 mm, entsprechend dem geplanten Außenmaß der Ziegelwände. In diese

Form gab ich dann eine vorgeformte Wurst DAS pronto Modelliermasse. Die Wurst rollte ich mit einer leeren Deo-Flasche zwischen den Streifen aus. Zuvor legte ich noch einen Streifen Alu-Folie auf die Pappe, damit das Ganze später wieder leicht abgeht.

Als die Modelliermasse in der Form wahr, klebte ich Millimeterpapier auf die Pappstreifen. Die Skalierung half mir später einen regelmäßigen Abstand beim Ziehen der Fugen einzuhalten.

Die vertikalen Fugen wollte ich jedoch nicht in die trockene Masse einritzen, sondern in die noch formbare Masse eindrücken.

Zum Eindrücken der Fugen stand mir ein Schraubendreher mit 2 mm Klingenbreite zur Verfügung. Also entschied ich mich für diesen Fugenabstand. Die horizontalen Fugen ritzte ich in die noch feuchte Masse mit einem Bastelmesser ein. Besser wäre es gewesen einen dünnen Blechstreifen von 42 mm Länge zu benutzen.

Als alle horizontalen Fugen fertig waren, ging es an die vertikalen. Damit die Proportionen stimmten entschied ich mich für 7 mm lange Ziegel. Im nachhinein würde ich einen Abstand von 6 mm vorziehen, da die Ziegel doch etwas lang wirken. Doch beide Abstände sehen gut aus und vor allem lassen sich sowohl sechs als auch sieben gut durch 42 teilen, sodass eine Reihe immer gut mit Ziegeln gefüllt werden kann.

Abb. 3: Maße für den Hilfsrahmen

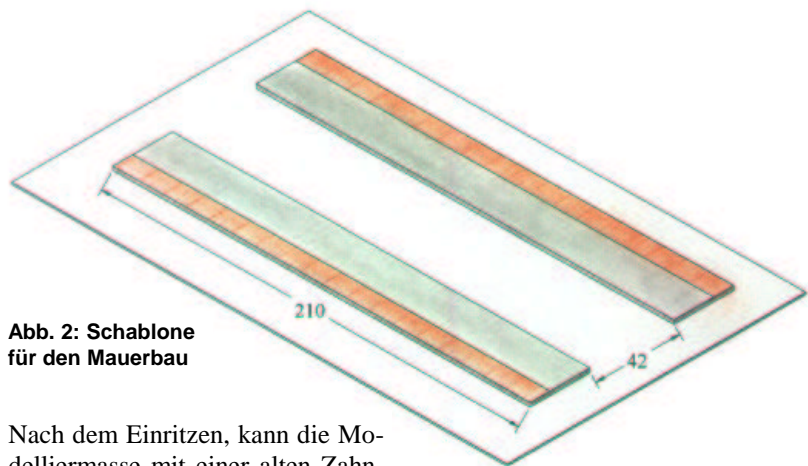
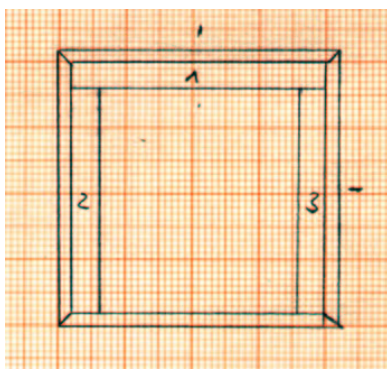


Abb. 2: Schablone für den Mauerbau

Nach dem Einritzen, kann die Modelliermasse mit einer alten Zahnbürste durch leichtes klopfen, wieder ein wenig zurückgestoßen werden, da die Masse beim Eindrücken der Fugen ein wenig hervorquillt. Gleichzeitig erhält man eine Struktur, die einer älteren Mauer schon sehr nahe kommt.

In der Vorderseite sah ich, wie beim Vorbild, eine Tür und zwei Fenster vor. Die genaue Platzierung ergibt sich aus dem Fachwerk, das später auf die Ziegelwände geklebt wird.

### Farbgebung

Als dann alle Platten gut durchgetrocknet waren, stand die Farbgebung auf dem Programm.

Da ich weiße Modelliermasse benutzte, färbte ich die Seitenteile zunächst mit einem Borstenpinsel in Rottönen ein. Dazu mischte ich auf einer Palette Karminrot von Plaka mit Spuren von Ocker, Orange und Braun.

Danach standen einige Stunden Beschäftigungstherapie auf den Programm. Um der Mauer leben einzuhauchen, behandelte ich einige Steine farblich nach. Daraus sind dann immer mehr Steine geworden, sodass circa 40% aller Steine eine individuelle Farbgebung erhielten.

### Fensterrahmen aus Selbstklebeetiketten

Für die Vorderseite fertigte ich zwei Fensterrahmen an. Auf Selbstklebeetiketten pauste ich die

Form der Fenster von der Wand ab. Dann schnitt ich mit dem Bastelmesser die Rahmen etwas kleiner nach. Diese färbte ich mit brauner Plaka-Farbe und klebte sie direkt auf einen durchsichtigen Verpackungsrest der als Fensterglas dient. Die Fenster wurden dann direkt von Hinten auf die Wand geklebt.

### Mehr Stabilität

Da die DAS-Wände nur 2 mm dick sind, sägte ich aus einer 4 mm dicken Sperrholz-Platte einen Hilfsrahmen aus, auf dem ich das Mauerwerk befestigen wollte.

Aus Abbildung 3 sind die Maße ersichtlich. Zwischen den Stockwerken sah ich eine Aussteifung vor. Dort klebte ich kleine Brettchen ein in die ich zuvor noch ein Loch bohrte, um später ein Rohr im Turm befestigen zu können.

Ein alter Stift, mit einer hellgrauen Farbmischung bemalt, ist durch die Fenster später als Rohr gut zu sehen.

Der fertige Sperrholzrahmen wurde noch schnell in einem Rotton gestrichen und die Fußböden erhielten einen braunen Anstrich.

Mit dem Bastelmesser habe ich dann die Kanten der Ziegelwände auf Gehrung gebracht und mit Holzleim auf das Sperrholzgerippe aufgeleimt.

Fortsetzung folgt ...